

eine absolut selbstständige betrachtet wissen will. Es ist dabei nicht unerheblich, dass Reichenbach die Varietät dieser Pflanze mit wirklichem Doldenschafte gar nicht gekannt zu haben scheint (Koch erwähnt diese Form) und als ihr Vaterland das südliche Deutschland angiebt, sie in dem mittlern und nördlichen Deutschland aber als eine Seltenheit bezeichnet. Dem sei nun aber, wie ihm wolle, ich glaube nicht sehr zu irren, wenn ich, mich zum Theil auf Reichenbach stützend, die *Pr. acaulis* als eine Primitivspecie, also als Mutterpflanze unserer 3 *Primula*-Arten betrachte.

Vielleicht liessen sich in der geographischen Verbreitung und dem allmählichen Verschwinden unserer Form in südlichen Breiten (sie soll in England sehr gemein sein) noch andere Gründe für diese Ansicht gewinnen. Ich verzichte indess vorläufig gern auf diese letzte Frage, in der Hoffnung, dass meine Mittheilungen noch zeitig genug in die Hände der Vereinsmitglieder gelangen werden, um sie zu veranlassen, dass die *Pr. acaulis* schon in ihrer nächsten Blüthenperiode an ihren verschiedenen Standorten auf dem Vereinsgebiete aufmerksam beobachtet und mit den beiden anderen *Primula*-Arten sorgfältig verglichen werde. An Beiträgen, die angeregten Fragen zu ihrer endlichen Lösung zu bringen, wird es dann gewiss nicht fehlen.

Botanische Notizen.

Von

Ph. Wirtgen.

1. Die Entwicklung der Vegetation im Frühjahr 1846.

Die Entwicklung der Vegetation im Frühjahr 1846 ist, nach einem äusserst milden Winter, so überaus frühzeitig gewesen, dass es wohl nicht uninteressant sein möchte, vor dem Abscheiden des Jahres hier einige Beobachtungen darüber mitzutheilen. Selbst im Laufe des Winters hörte das Blühen mancher Pflanzen nicht auf. So fand ich am 12. December 1845 im Garten blühende Veilchen, Stachelbeeren und Exemplare von *Anemone Hepatica*.

22. Januar. In Güls und Lay an der Mosel traten die Mandelbäume in Blüthe.

24. Jan. Haseln blühen allenthalben.

2. Februar. *Alnus incana* und *glutinosa*, *Daphne Mezereum* blühen. *Corylus tubolosa* verblüht.

9. Febr. Am Ehrenbreitstein blüht der Goldlack.

21. Febr. *Scilla bifolia* blüht. Die Trauerweiden sind grün. (Fledermäuse werden bemerkt.)

22. Febr. *Potentilla Fragaria*, *Sisymbrium Thalianum*, *Cardamine hirsuta*, *Veronica polita* in den Weinbergen und an den Wegen in Blüthe. (Citronenfalter und kleiner Fuchschwärmen.)

26. Febr. *Salix viminalis*, *caprea* und *cinerea* blühen.

27. Febr. Aprikosen, graue und Pyramiden-Pappeln blühen. *Draba verna* in Frucht.

3—8. März. *Mercurialis perennis*, *Corydalis solida*, *Luzula campestris* und *pilosa*, *Leucjum vernum*, *Gagea lutea*, *stenopetala* und *arvensis*, *Vinca minor*, *Viola hirta*, *Potentilla micrantha*, *Arabis arenosa*, *Thlaspi perfoliatum*, *Salix rubra*, *Anemone Pulsatilla*, *Chrysosplenium alternifolium* blühen. Alle niedrigen Sträucher fast grün.

10. März. Pflaumen blühen.

14. März. *Acer monspessulanum* blüht, (am 8. April verblüht.)

18. März. Kirschbäume, *Alyssum montanum*, *Adoxa Moschatellina* und *Ribes alpinum* blühen.

20. März. Birnbäume blühen.

22. März. *Veronica opaca*, *Anemone ranunculoides*, *Salix undulata* und *purpurea* in voller Blüthe.

Später traten kühle und kalte Tage ein, welche die Vegetation etwas zurück hielten, so dass dieselbe nicht mehr so auffallend erscheint; sie blieb aber gegen frühere Jahre noch immer bedeutend vor. Mit dieser Mittheilung will ich jedoch einer allgemeineren Arbeit nicht vorgreifen.

2. *Cuscuta suaveolens* Ser.

(*C. hassiaca* Pfeif.)

Die im Jahre 1843 von Pfeiffer bei Cassel und von Rudio zu Weilmünster bei Weilburg entdeckte *Cuscuta*, welche Pfeiffer *C. hassiaca* nannte, früher aber schon von Seringe den sehr passenden Namen *C. suaveolens* erhalten hatte, habe

ich nun auch an vielen Standorten am Rheine entdeckt. Sie findet sich stets nur auf der Luzerne (*Medicago sativa*), und wenn sie sich auch um andere Pflanzen windet, so geschieht dieses nur zufällig. Sie fand sich aber auch nie auf alten Luzernefeldern, fast immer auf zwei- bis dreijährigen. Andere, unserer Flora fremdartige Pflanzen fanden sich selten dabei: einmal bei Horchheim ein Exemplar von *Torilis nodosa* Gärtn. und ein anderes Mal bei Moselweiss mehrere Exemplare von *Raphanus sativus*. An anderen Orten hat man auch noch *Centaurea melittensis* und *Melilotus parviflora* mit ihr gefunden. Alle Felder, auf welchen ich sie fand, sind, so viel ich erfahren konnte, mit Samen bebaut, der von der ost-rheinischen Seite bezogen wurde. Auf mehreren Feldern mit 2—3jähriger Luzerne, die mit an den Orten selbst erzogenem Samen bebaut waren, fand ich diese Schmarotzerpflanze nicht vor. Ich bemerkte sie zuerst am 15. Juli bei Horchheim umweit Coblenz, als sie ihre ersten Blüthen entwickelte. Von diesem Tage an fand ich sie nach und nach auf zwei Feldern bei Coblenz, auf drei Feldern zu Moselweiss, auf einem Felde zu Metternich, auf einem zu Güls, auf einem zu Arzheim, auf einem anderen zu Horchheim, auf einem Felde zu Balduinstein an der Lahn und auf einem zu Limburg *). (Ausserhalb unserer Flora entdeckte ich sie auf zwei Feldern zu Dürkheim in der Rheinpfalz, zum ersten Male für die Flora dieses Landes.) Sie scheint überall erst nach dem zweiten Schnitte der Luzerne sich entwickelt zu haben. Durch den dritten Schnitt schien sie zerstört zu sein; sie erholte sich jedoch bald wieder, trieb 2—3 Fuss lange niederliegende, vielfach getheilte Stengel, die an den indess etwas aufgeschossenen Luzernepflanzen empor rankten, sie umstrickten und tödteten. Sobald die Stengel aufsteigen konnten, begannen sie auch ihre Blüthen zu entwickeln. Am kräftigsten fand ich sie im September vegetirend: sie blühte reichlich, entwickelte Früchte und zerstörte auf den Feldern Flecke von 3—5 Fuss im Durchmesser. Doch setzte sie auch im October ihr Zerstörungsgeschäft noch fort: auf einem Luzernefelde

*) Herr Reiter zu Neuwied, fand die Pflanze auch zu Nikenich, unweit Andernach; und Herr Pfarrer Bartels aus Mayen in der Eifel bei Kempenich und auf dem Mayenfelde bei Pollich.

bei Coblenz fand ich am 1. October nur einen kleinen Fleck ergriffen, während sie auf demselben Felde am 15. October auf 8 Stellen vorkam. In der zweiten Hälfte des Octobers verschwand sie allmählig; die fadenförmigen Stengel vertrockneten und schwärzten sich. Auf einigen Feldern konnten sie jedoch selbst die Reife im Anfange des Novembers nicht plötzlich zerstören; die Pflanze war erst Mitte Novembers ganz verdorben und hinterliess nur gelbbraune Flecke, an welchen sie auch in der Zeit ihrer kräftigsten Vegetation überall von ferne zu erkennen war. Es verlangt mich nun zu erfahren, ob sie im nächsten Sommer an denselben Stellen wieder erscheinen wird. Wünschen will ich es unseren Oeconomen nicht: denn sie zerstört die Luzerne so von Grund aus, dass ganze leere Flecke zurückbleiben, auf welchen Ackersenf und andere Unkräuter reichlich wuchern.

Der in dem ersten Jahrgange unserer Verhandlungen mitgetheilten Beschreibung habe ich nichts weiter hinzu zu setzen. Herr Pfeiffer, ihr erster Entdecker in Hessen, hat in der botanischen Zeitung von Schlechtendal und Mohl mehrfache Beobachtungen darüber mitgetheilt und sie als eigene Gattung aufgestellt, die er dem verdienten Monographen der Cuscuteen, Herrn G. Engelmann, zu Ehren, *Engelmannia* nannte; als man später fand, dass dieser Name schon vergeben war, schlug Herr Buchinger vor, sie *Pfeiffera* zu nennen. Doch auch dieser Name war schon für eine Cactus-Gattung gebraucht, und so schlägt Herr Pfeiffer den Namen *Cuscutina* dafür vor. Ich verweise meine geehrten Vereinsgenossen auf diese Verhandlungen in der erwähnten Zeitschrift.

Eine andere interessante *Cuscuta* fand sich noch spät im October auf dem Dieblicher Berge bei Winningen auf deutschem Klee (*Trifolium pratense* L.). Sie war in ihrer Entwicklung schon sehr weit vorgeschritten: doch liessen die langen Kelchabschnitte, welche meistens an den Blumenkronensaum reichten, so wie die fast kugelige Blumenkronenröhre, wohl mit Bestimmtheit annehmen, dass es die *Cuscuta Trifolii* Babington, eine nahe Verwandte der *Cuscuta Epithimum* Murr. sei. Herr Reiter hat dieselbe Pflanze auch zu Jännersdorf bei Neuwied gefunden.

Das an Cuscuteen reiche Jahr brachte auch bei Coblenz, ebenfalls auf Luzerne, eine *Cuscuta Epithimum* hervor, die

sich durch ihre schön fleischfarbenen Blumenkronen und ihren reichen Blütenstand sehr auszeichnete. Dieser Schmarotzer hatte gegen das Ende des Octobers, wo er abstarb, die Luzerne auf einem kreisrunden Flecke von 14 Fuss im Durchmesser gänzlich zerstört *).

3. Bemerkung über die Zeichnungen auf der Honiglippe der *Ophrys Arachnites Reich.*

Auf einer Excursion, welche ich im vorigen Jahre in der Gegend von Bingen machte, fand ich auf dem nordöstlichen Abhange des Ockenheimer Hörnchens (Ockenheimer Spitze nennt sie Koch in seiner Flora Deutschlands), einem der reizendsten und pflanzenreichsten Punkte des Mittelrheins, die *Ophrys Arachnites Reich.* in vielen ausgezeichneten Exemplaren. Es fiel mir an dieser Pflanze sogleich eine Verschiedenheit in der Farbe des Perigons, so wie in der Zeichnung auf der Honiglippe auf, und da ich nirgends etwas über letztere erwähnt finde, so halte ich mich veranlasst, hier Mittheilung davon zu machen. Diese Zeichnung ist nicht allein fast bei allen Pflanzen, sondern auch auf den einzelnen Blüten einer Pflanze verschieden; gewöhnlich aber ist an den unteren Blüten die Zeichnung viel mannigfaltiger und zusammengesetzter, als an den oberen des Blütenstandes. Die vorzüglichsten Formen, welche ich zu bemerken Gelegenheit hatte, sind folgende:

1) Eine einfache, halbmondförmige Linie mit abwärts gerichteten Spitzen und zweien seitlich stehenden Punkten darüber.

2) Die beiden oberen Punkte sind zu einer zweiten, mit dem Rückengegen die untere Linie gerichteten, halbmondförmigen Linie vereinigt.

3) Die beiden Linien sind an den Seiten durch zwei andere verlängerte Linien verbunden, wodurch zwei seitliche Augenflecke entstehen.

4) Beide halbmondförmige Linien sind mit den Spitzen gegeneinander gerichtet und stellen ein grosses, in der Mitte der Honiglippe stehendes Auge dar.

*) Von allen diesen Pflanzen stehen meinen werthen Vereinsgenossen Exemplare zu Diensten.

5) Wie 4), aber auf beiden Seiten befinden sich noch Verlängerungen und Anhänge der Hauptlinien, die durch keine Linien verbunden sind und noch zwei Seitenaugen bilden.

6) Die Hauptlinien (wie bei 5), sind auch noch beiderseits nach der Basis hin, um die Höcker verlängert und gebogen, wodurch auch hier noch zwei augenähnliche Flecke entstehen.

7) Die untere Linie ist auf beiden Seiten noch von schmäleren Linien umgeben und mit Verlängerungen versehen, wodurch sich ebenfalls noch mehrere verschiedenartige Formen bilden, deren weitere Ausführung ich der Phantasie der Leser überlassen muss.

Gewöhnlich fanden sich an den 3 bis 4 Blüten einer Pflanze mehrere dieser Zeichnungen, aber entweder einfachere oder zusammengesetztere, vor. Vorherrschend fand ich an den Blüten einer Pflanze, von unten nach oben, unter den angegebenen Zeichnungen die Formen 3), 2), 1), oder 5), 4), 3), oder 7), 6), 5).

Was die Färbung des Perigons betrifft, so fanden sich da nur zwei verschiedene Formen vor. Entweder war die Honiglippe dunkelviolett und die inneren Perigonalblätter grünlich weiss, oder die Farbe der Honiglippe ging ins Purpurbraune und die Perigonalblätter waren röthlichlilla.

Entomologische Kleinigkeiten.

Von

M. B a c h.

I.

Oswald Heer macht in seinem Werke über „die Käfer der Schweiz mit besonderer Berücksichtigung ihrer geographischen Verbreitung“ bei seiner Varietät γ von *Carabus auratus* folgende Bemerkung:

„Es ist merkwürdig, dass bei den meisten Exemplaren, die ich in den unteren Alpen sah, wo er indess nur selten vorkömmt, die Rippen der Elytren nicht gerade herunter laufen, sondern öfters sich verzweigen, und zwar besonders

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des naturhistorischen Vereines der preussischen Rheinlande](#)

Jahr/Year: 1844-47

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Wirtgen Philipp Wilhelm

Artikel/Article: [Botanische Notizen. 70-75](#)